

Ehrung für Ludwig SEILER

von Heinz WISSING

Am 13. Februar 2007 erhielt GNOR-Mitglied Ludwig SEILER aus Weyher (Landkreis Südliche Weinstraße) für das Bioland-Weingut SEILER zusammen mit zwei weiteren Betrieben, dem Demeter-Gemischbetrieb WÜST (Baden-Württemberg) und dem Grünlandbetrieb THIELECKE (Sachsen-Anhalt) gleichberechtigt den „Förderpreis Naturschutzhöfe 2006“. Um diesen hatten sich bundesweit 233 Betriebe beworben. Die drei Preisträger erhielten je 5.000 €. Im GNOR-Info Nr. 104 (April 2007), im Pollichia-Kurier 23 (2) (2007) und in der Rheinpfalz (Nr. 206, 5. Sept. 2007) standen bereits Berichte über die Verleihung dieser Auszeichnung an Ludwig SEILER. Die Rheinpfalz-Ausgabe vom 15. Februar 2007 enthielt eine kurze Notiz. Weil ein solcher Preis etwas Außergewöhnliches darstellt, soll nochmals ausführlich darüber berichtet werden.



Abb.: Ludwig SEILER bei der Preisverleihung am 13. Februar 2007 in Bonn. Foto: aus Privatbesitz.

Die Feier fand im Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn statt. Die Begrüßung übernahm Prof. Dr. Hartmut VOGTMANN, der Präsident des Bundesamtes für Naturschutz. Die Ansprache und die Preisverleihung oblagen Bundesumweltminister Sigmar GABRIEL, die Laudatio hielt Prof. Dr. Hubert WEIGER, Kuratoriumsmitglied der Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) mit Sitz in Bad Dürkheim.

Die unabhängige Jury setzte sich aus Stephan BÖRNECKE (Frankfurter Rundschau), Adalbert KIENLE (Deutscher Bauernverband), Eva MEYERHOFF (Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen) und Dr. Thomas VAN ESEN (Forschungsinstitut für Biologischen Landbau) zusammen. Ihr wurde die Entscheidung nicht leicht gemacht. Jeder Preisträger erhielt dreimaligen Besuch der Jury mit eingehender Inspektion und genauer Prüfung seines Betriebes. Grundlage der Bewertung waren Leistungen in den Schwerpunkten naturschonende Bewirtschaftung, aktive Maßnahmen zur Landschaftsgestaltung sowie biologische Vielfalt auf der Betriebsfläche. Auch neue Ansätze in der Kommunikation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft sowie beispielgebende Kooperationen wurden mit in die Beurteilung einbezogen.

Die Laudatio von Prof. Dr. Hubert WEIGER ist im Folgenden mit kleinen Änderungen wiedergegeben:

„Das Bioland-Weingut SEILER in Weyher, Rheinland-Pfalz, erhält den Naturschutzpreis 2006 für seine Leistungen, den Artenschutz umfassend in den Weinbau zu integrieren. Vor dem immensen Naturschutz-Fachwissen von Ludwig SEILER hat die Jury alle Hochachtung. Sein spezielles Bodenbearbeitungs- und Begrünungsverfahren hat das Ziel, die Artenvielfalt zu fördern. Daraus resultiert ein Vorkommen vielfältiger und seltener Weinbergflora und -fauna.

Im Jahre 1990 hat Ludwig SEILER den elterlichen Betrieb (7,6 ha) übernommen und auf ökologischen Weinbau umgestellt. Seit seiner Kindheit begeistert er sich für die Natur, seine Kenntnisse über Wildinsekten, Vögel und Pflanzen sind überragend. Es gibt nicht eine Pflanze und kein Tier auf seinen Betriebsflächen, das Herr SEILER nicht kennt. Er steht dabei auch in regem Austausch mit Biologen und anderen Experten.

Ludwig SEILER entwickelt die ökologische Anbauweise auf seinem Betrieb weiter. Als Grundprinzipien verfolgt er eine extensive Bodenbearbeitung und eine intensive Laubarbeit an den Reben. Sein Bewirtschaftungssystem hat das Ziel, die Rebe optimal mit Nährstoffen und Wasser zu versorgen und gleichzeitig die Artenvielfalt zu fördern.

Nach dem Herbst wird jede zweite Gasse mit einer selbst zusammengestellten Samenmischung eingesät. Die verbleibende Gasse wird je nach Witterung im Frühjahr umgebrochen. Der Umbruchszeitraum richtet sich nicht nur nach den Wasserverhältnissen im Boden, sondern auch danach, ob wertvolle Arten der Weinbergflora schon Samen gebildet haben. So bergen seine Weinberge ein großes Samenreservoir und eine hohe Anzahl gefährdeter Weinbergspflanzen (Ranken-Platterbse [*Lathyrus aphaca*], Wendich [*Calepina irregularis*], Wiesen-Gelbstern [*Gagea pratensis*], Schopf-Traubenhyazinthe [*Muscari comosum*], Rundlauch [*Allium rotundum*]).

In den Weinbergen von Ludwig SEILER wird möglichst selten gemulcht, da zu häufiges Mulchen die Gräser fördert und die empfindlichen Kräuter zurückdrängt. In den bewusst nicht gemulchten Weinbergsrandstreifen entwickeln sich Pflanzengesellschaften mit mehrjährigen Arten. Der Unterstockbereich wird mechanisch offengehalten. Wenn es die Witterung erlaubt, wird der erste Arbeitsgang erst im Mai/Juni durchgeführt. Dann haben die meisten einjährigen Arten der Weinbergflora schon Samen gebildet. Inzwischen wachsen rund 300 verschiedene Gras- und Kräuterarten zwischen den Reben. Diese bunte Vielfalt wirkt sich auch positiv auf die Weinbergfauna aus.

Zudem hat Ludwig SEILER viele einfache Möglichkeiten entwickelt, Ökonischen im Weinberg und rund um den Hof einzurichten. Die Trockenmauern wurden in den vergangenen Jahren mehrfach verlängert und aufgestockt, um Biotope für die Mauereidechse [*Podarcis muralis*] zu schaffen. Bei der Anlage einer Wildstrauchhecke wurden 32 verschiedene Arten einheimischer Wildsträucher ausgewählt, so dass möglichst immer ein Blütenangebot für Insekten vorhanden ist. In den Weinbergen sind Nisthölzer für Wildbienen angebracht und insgesamt 60 selbstgebaute Vogelniströhren, die besonders vom Hausrotschwanz [*Phoenicurus ochruros*] bezogen werden. Auch Heidelerche [*Lullula arborea*] und Zaunammer [*Emberiza circlus*] kommen in den Weinbergen von Ludwig SEILER zur Beobachtung.

Am First des Kelterhauses ist ein Brutkasten für Turmfalken [*Falco tinnunculus*] installiert. Eine Kamera macht es Besuchern möglich, live am Brutgeschäft der Turmfalken teilzuhaben. Die Kunden sind fasziniert und lassen sich gerne von Ludwig SEILER in eine Welt im Verborgenen mitnehmen, wenn er die Entwicklungszyklen von Insekten oder die Lebensraumzusammenhänge der Landschaft an der Pfälzer Weinstraße erklärt. Auf naturkundlichen Führungen durch die Weinberge sind ebenso Kinder- und Jugendgruppen von Naturschutzverbänden wie Erwachsene begeisterte Gäste bei Ludwig SEILER.

Der Begeisterung schließt sich die Jury an und wünscht Ludwig SEILER weiterhin viel Freude an seiner Arbeit und am Weitergeben seines Naturschutzanliegens.“

Für die Einladung zu der eindrucksvollen Feier in Bonn, bei der es anschließend ein Buffet mit Produkten der prämierten Betriebe - selbstverständlich auch Traubensaft und Weine vom Bioland-Weingut SEILER - gab, möchte ich mich herzlich bedanken und noch einige persönliche Anmerkungen einfügen. Ich kenne Ludwig SEILER seit 30 Jahren und durfte ihn seit seinem Eintritt in die Realschule Edenkoben bis zur Erreichung der Mittleren Reife in Biologie unterrichten. Er war Teilnehmer der Biologie-Arbeitsgemeinschaft bis zu seiner Entlassung. Unvergessen bleibt mir die folgende Begebenheit: Anlässlich eines Schuljubiläums lud ich alle ehemaligen Schüler ein, die während ihrer Schulzeit die Biologie-AG besucht hatten; für diese führte ich ein Quiz mit Fragen aus der Biologie durch; eindeutige Sieger mit gleicher Punktzahl wurden ein Schüler, der ein Biologiestudium erfolgreich abgeschlossen hatte und - Ludwig SEILER.

Noch heute pflege ich regelmäßigen Kontakt zu Ludwig SEILER. Bis zu meinem Ruhestand half er jedes Jahr, obwohl er zu diesem Zeitpunkt schon nahezu 20 Jahre aus der Realschule entlassen worden war, mit der Sense ein „Biotop“ zu mähen, welches wir mit der Biologie-AG angelegt hatten. Wenn ich in Urlaub oder verhindert bin, übernimmt er die Pflege einer verletzten Fledermaus oder vertritt mich bei den Bat Nights auf dem Ebenberg. Im Winter führen wir gemeinsame Fledermauszählungen durch oder verfassten in der Vergangenheit bereits Veröffentlichungen über diese Säugetierordnung.

Im Jahre 2007 organisierte ich zwei Weinproben im Weingut SEILER. Es ist beeindruckend, mit welchem breit gefächertem Wissen Ludwig SEILER seine Erklärungen im geologischen, botanischen, zoologischen und hier speziell im entomologischen Bereich bei Weinbergsbegehungen an die Teilnehmer vermittelt. Bei der anschließenden Weinverkostung genießt man einen herrlichen Blick vom Wintergarten im Weingut SEILER über das Rebenmeer der Haardt zur Rheinebene bis zum Oden- und zum Schwarzwald.

Als ich nach der Preisverleihung bei Ludwig SEILER anrief, meldete sich seine Mutter. Meine Frage, weshalb sie nicht nach Bonn mitgekommen war, um den Ehrentag ihres Sohnes mitzuerleben, beantwortete sie mit der Erklärung, sie hätte „zu sehr weinen müssen“. Ihr Mann wäre sicherlich mitgefahren, wenn er noch leben würde. Als ich ihr sagte, dass sie stolz auf ihren Sohn sein könne, gab sie prompt zur Antwort: „Sie müssen auch stolz auf ihn sein, Herr WISSING!“ Ludwigs Schwestern sowie einige weitere Verwandte und Freunde nahmen an der Feier in Bonn teil.

Nochmals herzlichen Glückwunsch zu der Auszeichnung und mit etwas Verspätung zu Deinem 40. Geburtstag am 27. Juni (Siebenschläfertag). Ich wünsche Dir und Deinem Bioland-Weingut für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass Bundesumweltminister Sigmar GABRIEL sein Versprechen einhalten und Dich in Weyher besuchen wird, wenn er wieder auf einer Stippvisite in der Pfalz weilt.

Vielen Dank sage ich Deinem Schwager, der mir ein Bild von der Preisverleihung in Bonn zumailte, und Gerd KÜMMEL, dem Vorsitzenden des NV-S (Naturschutzverband Südpfalz e. V.), der es mit dem PC bearbeitete.

Manuskript eingereicht am 28. August 2007.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Wissing, Trifelsstraße 25, D-76831 Ilbesheim